

Notfallseelsorge und Krisenintervention

Menschen nicht alleine zu lassen, auch wenn es im Leben schwierig wird, war schon immer eine Aufgabe der Seelsorge in den Gemeinden. Seelsorge in Notfällen – Notfallseelsorge – ist ein Teil dieser Grundaufgabe der Kirche.

In Stadt und Landkreis Rosenheim sorgt das ökumenische Team der Notfallseelsorge (NFS) dafür, dass nach Unfällen oder nach unerwarteten oder tragischen Todesfällen im häuslichen Bereich betroffene Menschen in den ersten Stunden angemessen und qualifiziert begleitet werden. Es ist sozusagen „Erste Hilfe für die Seele“.

Im Mittelpunkt stehen dabei die betroffenen Menschen – unabhängig von Herkunft und Religion. Wenn dies gewünscht ist, ist auch zum Beispiel ein Sterbegebet möglich.

Die Mitarbeitenden des Teams sind erfahrene Seelsorgerinnen und Seelsorger in der evangelischen und der katholischen Kirche, sowie ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gruppe, derzeit gut 15 Personen, trifft sich regelmäßig zu Fortbildung, Erfahrungsaustausch und Supervision, sowohl untereinander als auch mit Mitarbeitenden anderer Hilfsorganisationen.

Die Ausbildung erfolgt nach Standards, die bundesweit einheitlich geregelt sind (*PSNV-B, Psychosoziale Notfallversorgung für Betroffene*). So ist auch eine gute Verzahnung mit den Hilfsorganisationen und der Polizei möglich.

Wir arbeiten in der Notfallseelsorge eng mit dem Kriseninterventionsdienst des Roten Kreuzes (*KID*) zusammen. Dieser übernimmt etwa 20% der Bereitschaftszeiten über ein Jahr, die restliche Zeit der 24

Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, wird von der Notfallseelsorge getragen.

Angefordert werden wir grundsätzlich nur von Einsatzkräften vor Ort, bzw. bei bestimmten Situationen automatisch. Dies erfolgt über die Integrierte Leitstelle (*ILS*) in Rosenheim über einen Funkmeldeempfänger („Piepser“). Das diensthabende Teammitglied gibt dann den Einsatz an einen qualifizierten Kollegen oder Kollegin vor Ort weiter oder übernimmt selbst die Aufgabe.



Binnen einer Stunde nach Alarmierung ist so in der Regel gewährleistet, dass betroffene Menschen in Stadt und Landkreis Rosenheim Beistand und Hilfe erfahren.

Etwa 150 Mal im Jahr wird in der Stadt und im Landkreis Rosenheim die Notfallseelsorge und Krisenintervention alarmiert.

Einsatzsituationen

Die Einsatzsituationen sind so vielfältig – wie auch viele Ereignisse Menschen schwer belasten und an ihre Grenzen führen können. Dazu gehören z.B.

- Betreuung von Angehörigen, z.B. bei und nach einer Reanimation, nach plötzlichem Kindstod oder nach Suizid bzw. Suizidversuch.
- Überbringen einer Todesnachricht, in Zusammenarbeit mit der Polizei.

- Begleitung von Angehörigen bei der Verabschiedung von Verstorbenen (mit Segnung und Gebeten, wenn gewünscht).
- Betreuung von Geschädigten während eines Wohnhausbrands und danach.
- Einsätze mit vielen Betroffenen, z.B. bei schweren Verkehrsunfällen.
- Großschadenslagen, Katastrophenalarm, Evakuierungen
- Wenn Kinder betroffen sind
- ...

Die großen und spektakulären Einsätze sind dabei nicht die Regel, sondern vieles geschieht jenseits jeder Öffentlichkeit. Verschwiegenheit und Datenschutz sind dabei selbstverständlich.

Manche Fragestellungen sind neu dazugekommen. Dazu gehören der Terrorismus, aber auch die Unterstützung anderer Systeme z.B. in Nachbarlandkreisen oder auf dem Flughafen, soweit dies leistbar ist.



Die Arbeit hat freilich auch Grenzen, so bei Personen, die einer psychiatrischen Behandlung bedürfen (z.B. bei akuter Suizidalität, Suchtproblemen u.a.m.).

Was wir mitbringen, ist Zeit für die betroffenen Menschen. Die Trauer, die Sprachlosigkeit, den Schmerz der belasteten oder traumatisierten Menschen zu teilen, kann helfen. Wir „gehen dazwischen“, „intervenieren“. – Diese Erfahrung der Seelsorge wurde inzwischen auch wissenschaftlich bestätigt.

Manchmal braucht „die Seele“ einfach auch nur Ruhe. Oder es müssen die nächsten Schritte überlegt und geplant werden – denn mit einem Mal ist alles anders.



Vielleicht braucht es auch Hinweise auf das flächendeckende Netz von Hilfsdiensten, psychosozialen Einrichtungen, Selbsthilfegruppen und der Ortschaften. Die Möglichkeit zur Vermittlung einer längerfristigen Begleitung ist somit gegeben.

Die Betreuung in akuten Krisensituationen durch die Notfallseelsorge dauert meist ein bis drei Stunden. Zeit, die hilft, dass psychisch belastete oder traumatisierte Menschen erste Schritte auf ihrem Weg der Trauer oder der Verarbeitung des Erlebten gehen können.

Weitere Informationen:

www.notfallseelsorge.de

www.notfallseelsorge-bayern.de

Bildrechte:

Die Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen

Erste Hilfe für die Seele

Die Ökumenische Notfallseelsorge Rosenheim entstand 1995.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger der „Notfallseelsorge und Krisenintervention“ werden grundsätzlich nur auf Anforderung von Einsatzkräften vor Ort tätig und sind für diese über die Integrierte Leitstelle Rosenheim 112 erreichbar.

Träger der ökumenischen Notfallseelsorge

Evang.-Luth. Dekanat Rosenheim
und die
Kath. Dekanate Bad Aibling, Chiemsee,
Inntal, Rosenheim und Wasserburg.

Ansprechpartner

Peter Peischl, (evang.) Pfarrer
Mozartstraße 78, 83512 Wasserburg
Telefon: 08071-5259840

Andreas Demmel, (kath.) Diakon
Hochriesstraße 16, 83539 Pfaffing
Telefon: 08076-9757

Finanzierung und Spenden

Die Ökumenische Notfallseelsorge Rosenheim finanziert sich aus Spenden und Kirchensteuermitteln beider Konfessionen.

Die Mittel werden verwaltet vom

Evang.-Luth. Dekanat Rosenheim
(es stellt auch die Spendenbescheinigungen aus)

IBAN: DE24 5206 0410 0201 4030 01

BIC: GENODEF1EK1

Evang. Bank eG, Kassel

Verwendungszweck: „ökumenische Notfallseelsorge“

Ökumenische Notfallseelsorge

in Stadt und Landkreis
Rosenheim



ein Angebot der Kirchen